

in Willkommene ein würdiger Ausser, der von einem Herbe erheblich gequält worden war, und ein Drainsoldat, dem stark Holzsplitter in den Leib gedrungen waren.

Eine Berliner Zeitung bringt bezüglich der dort immer gefährlicher auftretenden Cholera, die ihren Weg leider auch in unsere Stadt gefunden und seit einigen Tagen auch in einigen Privathäusern ihre Opfer gefordert hat, folgendes „Eingefandt“: „Die Zeit ist sehr ernst und die Cholera, der Typhus, kurz Krankheiten verschiedener Art beschädigen die Stadt. Es herrscht jetzt ein übler Geruch auf den Straßen, in den Häusern, der alle Begriffe übersteigt. Und es geschieht Nichts für die Gesundheit, für die Keimlichkeit der Stadt? Jahrelange Untersuchungen und Debatten, wie die Stadt gereinigt werden solle, führten zu Nichts. Seitdem Liebig existiert, wird die Sache vollends erschwert. Und doch muß es eine Behörde geben, welche endlich entscheidet, damit dieser schmachliche Zustand, in welchem sich die Residenz, der Mittelpunkt Norddeutschlands, befindet, aufhöre. Das Geld kann nicht fehlen. Es muß ein Stadtreinigungs-Verein gebildet werden, der die Sache betreibt; alle Bezirksvereine müssen dafür agieren, die Stadtverordneten müssen angetrieben werden, bis sie einen Beschluß fassen. Mögen sie etwas weniger Politik treiben, und den üblen, tödlichen Geruch auf den Straßen und Gassen vertreiben. Wir drängen deshalb, weil der Zustand in diesen Cholerajahren unerträglich ist. Die Todesfälle an der Cholera sind zahlreich genug. Rasche Entscheidung! Die Stadtreinigung muß beschleunigt werden! PreSSION auf die Stadtverordneten von allen Seiten!“

* Floh-Wanderungen. Das südliche Frankreich hatte in diesem Jahre in verschiedenen Orten durch massenhaftes Erscheinen von Heuschrecken viel zu leiden. Nun erschien plötzlich eine neue Landplage im Norden Frankreichs, in Bardejeux, nämlich eine Wolke von Flöhen, rothbraun und wohlgenährt, größer als die in Städten üblichen. Der „Charaniad“ er-

zählt über den Verfall der Flöhe ihren Einzug in die Stadt, selbstverständlich, wie es so vornehm den Ausländern ziemt, über den Boulevard, und zwar erst, als die Post nach Calais abgegangen war, deren Insassen sie höflich verschonten. Viele spaziergehenden Bewohner des Ortes wurden buchstäblich im Hunderttausende von Flöhen eingehüllt, welche sich mit solcher Gefräßigkeit und Zähigkeit an die Haut anklammerten, daß man sie nur mit Mühe mit den Fingern entfernen konnte. Die weissen Kleider der Frauen waren berast „flohgesprenkelt“, daß man sie für „braun mit weissen Punkten“ halten mußte. Glücklicher Weise dauerte diese Invasion nicht lange, denn nach fünf Minuten hatte sie ein starker Windstoss ebenso schnell weg-gesegt, als er sie brachte.

* Im Berliner zoologischen Garten ist der große Elefant, welcher vor einiger Zeit seinen habituellen Sommer-voller bekam und dabei seinen Wärter einige ungeschickte Zärtlichkeiten erwies, auf dem Wege der Besserung d. h. Veruhigung, darf aber vorläufig dem Publikum nicht gezeigt werden. Ein ungeübtes Auge kann dem riesigen Thiere übrigens nicht ansehen, was in ihm vorgeht, nur Kenner bemerken es an dem Absteigen und Wedeln der Ohren, an dem etwas hochhaften Blick und am gelegentlichen Pressen der Rüsselspitze gegen die Badenzähne. Bei dem ersten Jernaussbruche des Elefanten konnte man ein Pröbchen seiner Kraft sehen, denn er zerriß seine dicke eiserne Kette wie Bindfaden, löste einzelne Ringe wie welke Blätter vom Blumenstiel ab, zerbrach die starke eiserne Schraube, mit welcher die Schließtür seines Käfigs geschlossen wird, und rüttelte am Gitter, daß es bröckelte. Jetzt macht er aus Langerweile freiwillig Kunststücke vor dem Wärter.

* Ein haarsträubendes Factum. Der f. Eisenbahn-beamte G., welcher gegenwärtig in Reichenberg in Wöhmen stationirt ist und von dort eine Dienstreise nach Pardubitz zu machen hatte, theilte Berliner Bekannten folgendes haarsträu-bende Factum mit. Man hatte nämlich dort erst vor wenigen Tagen in einem Walde einen Blag aufgefunden, welcher den

plag gebient haben mochte. Dem unglücklichen Ausgange des Gefechts flüchteten nicht nur die österreichischen Soldaten, sondern auch das zur Krankenpflege gehörige Personal, die Bewundeten der Großmuth der Sieger überlassend. Jedenfalls hat der Blag aber zu weit von der Linie des Vormarsches abgelegen, so daß den unglücklichen Zurückgelassenen jede Hilfe fern blieb, und so hat man denn erst jetzt und zufällig Hunderte von Leichen österreichischer Soldaten gefunden, die hilflos und außer Stande, sich fortzuschleppen, auf der Stelle verhungert oder sonst elend umgekommen sein müssen. Wir würden diese Mittheilung hier nicht wiederholen, wenn Herr G. nicht ausdrücklich in seinem Schreiben versichert, daß dieselbe auf voller Wahrheit beruhe und in keiner Weise auch nur im Geringsten übertrieben sei.

Erstes Koch- u. Lehr-Institut für Damen

von **Edmund Wels**, Institutsvorsteher, Annenstraße Nr. 27, empfiehlt sich stets zum gründlichen Koch-, Back- und Einmach-Unterricht mit dem Bemerkten, daß gerade gegenwärtige Jahreszeit für diesen Unterricht eine der besten ist. Ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, können jetzt auch Koch-Schülerinnen Wohnung im Institut finden. Geneigte Anmeldungen werden ergeblich entgegen genommen von

Edmund Wels, Annenstraße 27.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. 8—10 U. V., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, port.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechst. zeit v. fr. 9—11 U. Waisenhausstr. 8.

Bekanntmachung.

Das königl. Bezirksgericht Bayreuth hat unter'm 9. Juli 1866 in Folge Inzidenzklage der Büttnersehefrau Ulbette Gramsche von hier, deren Ehemann Conrad Gramsch sich heimlich vom Hause entfernte und nach Nordamerika ausgewandert sein soll, — und bei nachgewiesener Ueberschuldung die Eröffnung des Universal-Concursus über das Vermögen jener Eheleute erkannt, — und das unterfertigte Gericht mit der erforderlichen Einleitung zur Einmischung und Veräußerung der Concursmasse, — sowie Abhaltung der Edictstage beauftragt.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage und zwar:
I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf **Freitag, 14. September 1866**,
II. zur Vorbereitung von Einreden auf **Freitag, 12. October 1866**,
III. zur Abgabe der Gegenerinnerungen und Vornahme der Schlussverhandlungen auf **Montag, 12. November 1866**,

jedesmal Vormittags 8 Uhr dahier anberaumt — u. sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu geladen, daß die weder mündlich noch schriftlich bis zum Schlusse des I. Edictstages angemeldeten Forderungen von der Concursmasse ausgeschlossen und die Nichtvornahme der treffenden Verhandlungen an den II. und III. Edictstagen den Ausschluß mit denselben zur Folge hat.

Der I. Edictstag wird gleichzeitig zur Vorlage und Anerkennung des notariellen Inventariums — wie zum Versuch gütlicher Vereinigung des Concursverfahrens benützt werden, — und ergeht die Ladung an die Interessenten hierzu unter dem Präjudize, daß die ausbleibenden Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend erachtet werden.

Nach der erhobenen Schätzung berechnet sich der Activbestand auf 4705 fl. 51 kr., während die bis jetzt bekannten Passiva ohne Einrechnung der Zinsrückstände den Betrag von 12,815 fl. 52 3/4 kr. entziffern.

Wer von dem Vermögen der Gemeinschuldner etwas in Händen hat, oder an dieselben schuldet, hat solches bei Vermeidung des nochmaligen Erlasses bei dem Concursgerichte zu übergeben beziehungsweise zu bezahlen, oder an den Masscurator, — Kaufmann Philipp Uffelmann dahier — abzuliefern.

Endlich werden auswärtige Gläubiger aufgefordert, bis zum I. Edictstag einen Inzinations-Mandat dahier, — jedoch mit Ausnahme der königl. Post — zu benennen, — widrigenfalls künftige Decrete an das Gerichtsbrett angeheftet und auf diese Weise als richtig zugestellt erachtet werden. Kulmbach, 4. August 1866.

Königliches Landgericht.

Landgraf, Landrichter.

Eine Parthie starke Friesrester zu Platttücher & Leibbinden empfiehlt das Friesdeckengeschäft von

Gustav Zumppe, Annenstraße Nr. 20.

Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21b.

6/4 breite ächtfarbige Kleider-Cattune, feine neue hellfarbige Sommermuster in rosa, lila, chamois, Trauer etc., die Elle nur 4 Ngr.

weisse sächsische reine Leinwand,

5/4, 11/8, 6/4, 7/4, 8/4 Breite,

43, 47, 50, 60 Pfg. die Elle.

Graue Handtücher, Elle 23 Pf., Schd. 3 1/2 Thlr.

Weisse Handtücher, Elle 30 Pf., Schd. 6 1/2 Thlr.

6/4 weisse Halbpiqueés, Elle 5 Ngr.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21b.

Conrad Theile, Thierarzt (Stolpen) empfiehlt sich bei allen vorkommenden Krankheiten der Hausthiere.

Local-Veränderung.

Die Niederlage und Verkauf zu Fabrikpreisen seiner Liqueure u. Essenzen von **C. Chryselias** in Leipzig, früher Johannisplatz Nr. 15, befindet sich von heute ab Altmarkt Nr. 17, Eingang von der Kreuzkirche. Wiedervertäufern Rabatt. Dresden, im August 1866.

G. Ranisch.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager Hamburger Cigarren zur geneigten Berücksichtigung.

Kasten-Etiquetten

für Materialwaarengeschäfte empfiehlt die Düten-Fabrik und Druckerei von

C. F. Petzold,

Vitruvische Straße 21.

agl. Sächsisches 6procent. Handdarlehn,

welches als sichere Capitalanlage zu empfehlen, ist in Abschnitten von 200 Thaler an nebst einer angemessenen Provision zu beziehen von

Eduard Hirsch,

Landhausstraße Nr. 4, dem Britisch Hotel gegenüber

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7 1/2 Ngr.

Zugleich empfehle ich meine neu erfundene

Arnika-Seife

zur Conservirung und Belebung der Hautthätigkeit,

erfolgreichstes Mittel gegen vergelte und abgestorbene Haut, sowie zur Erhaltung eines schönen Teints.

à Stück 5 Ngr.

NB. Zur Garantie der Richtigkeit obiger Artikel trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Seife mit meiner Firma versehen ist. Hochachtungsvoll

Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

Depots halten die Herren Kaufleute hier:

Franz Schaal, Annenstraße 13. **Schmidt & Groß**, Hauptstr. 10.

Seydel & Junghans, Schreiber-gasse 18. **Julius Garbe**, Karlstraße 9.

Victor Neubert, Kreuzkirche 3. **Weigel & Bech**, Marienstr. 24.

C. L. Zeller, Landhausstraße 1.

Dresdner Gesundheits-Magenbitter

von Herrn **Curt Albanus**

empfehle in Flaschen à 10 Ngr.

Herrmann Weisse, Schloßstraße.

Heirathsgesuch

Ein junger Kaufmann in einer der belebtesten Provinzialstädte Sachsens, der sich in Kurzen zu etabliren gedenkt, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft eine Lebensgefährtin im Alter von ca. 20—28 Jahre. Ein disponibles Vermögen von ca. 2—3000 Thaler wird gewünscht. Sollten Damen geneigt sein darauf zu reflectiren, so bitte gefl. Offerten mit Beifügung der Photographie unter Adresse **B. H. Nr. 10 poste restante Dresden Neustadt**, Hauptstraße, baldigst niederzulegen.

Von meinem aromatischen Kräuteressig

gegen ansteckende Krankheiten zur Reinigung verdorbener Luft in den Wohnzimmern haben Lager in Flaschen à 7 1/2 Ngr. die Herren:

Curt Albanns,

Schloßstraße 14b.

C. W. Trautmann, Bahng. 27.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.

Berab. Gröner, a. Neust. Markt 6.

M. Stida, Neuegasse 39. I.

Commissions-Lager

schlesischer Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreisen empfiehlt

Gustav Blüher,

6 Hauptstraße 6.

Getragene und neue Herrenkleider sind sehr billig zu verkaufen:

große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Auch werden daselbst getragene Herrenkleider stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Sendenlager

in Leinen für Herren von 25 Ngr.

" " Damen " 25 "

an " Wäscheabr. Dira-Allee 7.

H. Häbel, Graveur, Galeriestr. 17, 3.

Wittanfalt in Renner's Hof bei

findet sich von nun an Schloßstr. 14.

Petroleum. Photogen-Solaröl.

beste reinste Waare, billigst bei

M. Gebler.

Heinrichstraße 9. Louisestraße 41.

as allein echte perische

D Infectenpulver,

zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen,

etc. von **Job. Zacherl** in Tilsit

(erhielt bei der Industriestaustellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

U. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Mahnehen, Schnittzeichnen und Fertigen aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt: Dira-Allee 16, 4. Etage.

Feldschlößchen Sommerlagerbier

Wilsdrufferstr. 42 im Dueroischen.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände

geliehen Antonsp.: